H. S. N. 25003

Geehrter Herr Direktor!

Die von Herrn v. Holtei in seinem Brief an Sie vom 17. d. M. gewünschte Auskunft über „Herrn v. Killinger", der glücklicherweise „noch lebt" also „keine Entschuldigung für's Nicht-schreiben" hat, folgt hier, und zwar ausführlich genug, um Ihnen dem mit Korrespondenzen viel geplagten (aber gewiß auch oft viel erfreuten) Manne, in der Antwort an Herrn v. Holtei, der mir aus seinen erzählenden und dramatischen Arbeiten immer wohlthuend-erheiternd oder rührend-anregend gewesen, seit seinen „Vierzig Jahren" aber wahrhaft lieb geworden ist, jede weitere Zeile, außer ein paar einleitenden und der Adresse, zu ersparen; wofür sich, achtungsvoll und freundschaftlich grüßend, Ihnen stillen Dank erwartet

Ihr sehr ergebener

v. Killinger.

Karlsruhe, ~~24~~ 22. März 1864.

Hr. v. K. hat nichts dawider, daß von seinen Briefen an Tieck zum Abdruck, obwol sie dieselben namentlich in voraussichtlich so bedeutender Gesellschaft Mitschreibender schwerlich verdienen, gelange was dem Herausgeber der beabsichtigten Auswahl gut dünkt. Er hat zwar weder Concept noch im Einzelnen sichere Erinnerung des Inhalts jener Briefe, ist aber <u>äußerlich</u> wie <u>innerlich</u> – letzteres insbesondere <u>[illegible]</u> – unabhängig und deshalb vollkommen gleichgültig oder gefeiet gegen jede Veröffentlichung dessen, was er im stillen Briefverkehr als seine Ansicht und Überzeugung in literarischen oder politischen Dingen ausgesprochen hat.

ü.

Von Frhr. K. (der Sohn eines früher in preußischen Militärdiensten, beim Regiment Hohenlohe in Breslau, gestandenen und nachmals als badischer Major im 1809r Feldzug gegen Österreich gebliebenen Vaters, hat – 1802 in der, einem damaligen Familiengut benachbarten, ehemaligen Reichsstadt Heilbronn geboren – Jura studirt, sein Staatsexamen mit dem Prädikat „gut" bestanden, den Staatsdienst aber bald als seiner Art zu leben und zu denken nicht zusagend verlassen und wohnt seit Jahren in Karlsruhe als Familienvater und Privatmann) ist über sein „literarisches Wirken" eigentlich nicht viel zu berichten. Mit schriftstellerisch? wissenschaftlichen Studien mannigfacher Art beschäftigt, in vielerlei Literaturen durch fleißiges und umfängliches Lesen bewandert, insbesondere mit der englischen Literatur, wie er wohl sagen darf, weit und tief bekannt (ein freilich durch die Freundschaft übertriebenes und ebendeshalb nur im Original zu citirendes Urtheil in einem Aufsatz im Londoner New-Monthly-Magazine vom April 1855 bemerkt darüber „Among the most intelligent of the Germans who had favoured us with their acquaintance at Carlsruhe, was Herr von K..... His mastery of our language was perfect; his knowledge of its modern literature greatly beyond that of most of my countrymen ....." etc. etc.), hat er, nach einigen kleinern Mittheilungen im Stuttgarter Morgenblatt u.s.w., die ~~Englische Bibliothek~~ (6 Bde., Karlsruhe, Braun und Marx 1834–1838) – Bearbeitungen erzählender, lebensgeschichtlicher, reisebeschreibender u.s.w. Inhalts, mit zahlreichen biographischen, kritischen u.s.w. Anmerkungen und Erläuterungen, aus englischen und auch amerikanischen ~~Zeitschriften~~ Büchern, Zeitschriften und andern periodischen Werken, als C. A. Fowling (der geänderte? versetzte? Karl von Killinger) herausgegeben, d.h. allein verfaßt. Dann ~~Erin~~* (6 Bde., Stuttgart, Cotta, 1847–49) – Lebensgeschichten irischer Schriftsteller, Erzählungen derselben, und vornehmlich aus irischen Zeitschriften, Volks- und fliegenden Blättern u.a.m. ~~gesammelt und~~ gesammelt und theils aus dem Englischen theils aus dem Irischen übersetzt, irische Märchen, Legenden und Sagen – ~~veröffentlicht~~, veranlaßt zu einer solchen Sammlung zunächst durch (den mit ihm ziemlich nahe verwandten und – besonders? – viel=jährig und =herzlich befreundeten) L. Uhland. Außerdem ~~Sievers' Gesundheits-Reise nach Ischia~~ (2 Bde., Stuttgart, Cotta, 1845) – eine mit lebensgeschichtlichen Bemerkungen

* Über Erin s. Augsb. Allgemeine, im Beiblatt (Lit.-Beilage?) Teil (Göttingen 3. A., 1856) d. „Länder und Völker? Irlands? [illegible]" S. 393–95.

und Anmerkungen begleitete Übersetzung des englischen Originalwerks. Ferner Ausgewählte Englische Synonymen (Karlsruhe, Müller, 1854) – eine deutsche Bearbeitung des besten derartigen englischen Schrift, welche der Bearbeiter dem brieflichen freundschaftlichen Verkehr mit der Verfasserin, der an Geist, Charakter und aufopfernder christlicher Thätigkeit gleich ausgezeichneten Tochter des (1863 †) Erzbischofs von Dublin, Dr. R. Whately, und mit diesem selbst, einem der bedeutendsten Theologen und philosophischen Schriftsteller Englands, verdankt; und als Beigabe dazu Englische Etymologien (Karlsruhe, Müller, 1854) – eigene Forschungen über die Ursprünge und Ableitungen der englischen Sprache. Auch war Hr. v. K. ein thätiger Mitarbeiter an dem großen Hilpert'schen Deutsch-Englischen Wörterbuch (2 Bde., Karlsruhe, Braun, 1846) und alleiniger Verfasser des Nachtrags zu demselben (Karlsruhe, Braun, 1857), und hat Aufsätze u.a. ins London Athenaeum geliefert; allerlei kleinere unterhaltende Sachen aus dem Englischen in das Feuilleton der Karlsruher Zeitung in den letzten Jahren nicht zu gedenken.

Damit wäre wohl Ihrer Anfrage mehr als Genüge gethan, und diese Mittheilung natürlich nur als sehr zu verkürzendes, wenn überhaupt zu gebrauchendes (nicht- oder unschätzbares) Material zu betrachten und zu benutzen.

Eines, was allerdings nicht zur Beantwortung der Anfrage wegen des „literarischen Wirkens" des Hrn. v. K. gehört, möge noch, dem mit Tieck und seiner Familie so befreundeten Herausgeber der beabsichtigten Briefsammlung entgangen seyn, wie es nämlich Hr. v. K. als eine der erfreuendsten und lohnendsten Folgen seiner Bücherschreiberei ansieht und empfindet, daß sie ihm die Bekanntschaft mit Tieck, auch die persönliche, verschaffte; denn auf seiner jährlichen Reise nach Baden-Baden versäumte Tieck nicht, einen Aufenthalt in Karlsruhe zu machen, um ihm seinen lieben und ehrenden Besuch und damit die Gelegenheit zu gewähren, sich an seinem feinen Geist und seiner gewinnenden Weise innig zu erquicken.

WIENER STADTBIBLIOTHEK